

Trio sucht nach neuen Wegen

Das macht man beim Freiwilligendienst im Liz

VON THOMAS BRÜGGESTRASSE

Günne – Es ist Corona, und auch das Liz ist für Besucher geschlossen. Schieben sie deshalb Langeweile im Landschafts-Informations-Zentrum (Liz)?

„Nein“, sagt Leiterin Kerstin Heim-Zülsdorf. „Natürlich vermissen wir die Besucher, seit wir im November wieder dichtmachen mussten wegen der hohen Fallzahlen. Aber wir können weiterarbeiten. Wir haben alles, was machbar ist, ins Internet verlegt und machen jetzt so Umweltbildung, erklären unsere Arbeit und zeigen, wie schön es in Mönnesee ist. Wir setzen uns verstärkt digital für die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen ein, wir laden jetzt eben übers Internet ein, das auch hier vor Ort umzusetzen, im eigenen Leben. Das bleibt schließlich ein großes Thema auch in Corona-Zeiten.“

■ Projekte

Aktuell stehen die Themen „Gleichberechtigung der Frauen weltweit“ und sauberes Wasser und der Zugang dazu für alle auf der Tagesordnung. „Für uns ist das selbstverständlich, für viel zu viele Menschen aber immer noch unerreichbarer Luxus“, erklären Ann-Kristin Schwefer (19) aus Meschede-Berge, Helene Rentrop (19) aus Holzen bei Arnsberg und Finn Bierwagen (19). Ann-Kristin und Finn haben gerade ihr „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ (FöJ) be-



Langeweile kommt bei Ann-Kristin Schwefer, Finn Bierwagen, Kerstin Heim-Zülsdorf, Helene Rentrop und Nicola Rättsch (von links) trotz Lockdown nicht auf.

FOTO: DAHM

gonnen. Helene macht „Bundes-Freiwilligen-Dienst“, ist ein „BuFDi“, wie das gerne abgekürzt wird.

Was sie vorhaben im Leben? Ann-Kristin möchte vielleicht mal in Richtung Tiermedizin gehen, Helene könnte sich was Soziales vorstellen – oder Psychologie. Psychologie wäre vielleicht auch was für Finn, aber es könnte auch Nautik werden. Alle drei wollen die Zeit nutzen, um zu schauen, wohin die Reise gehen könnte. Sie wollen nach der Schule Neues erleben, und sie hoffen, dass dieses Virus endlich verschwindet.

Nein, Langeweile gebe es trotz der Corona-Einschränkungen nicht, sie hätten reichlich Projekte vor der Brust, erzählen sie, und dass sie viel fürs Netz produzieren: Eine Reihe für Instagram

entsteht gerade, um die Nachhaltigkeitsziele der UN vorzustellen. Dazu Videos für die Liz-Homepage und den Liz-Kanal bei Youtube, um die Arbeit im Haus zu zeigen. „Ich habe ganz aktuell was über Nisthilfen gedreht, die man an die Wand montieren kann – zum Beispiel für Siebenschläfer“, erzählt Finn, und erklärt, wie man die kleinen Nager so vom Haus fernhalten kann mit diesen Bastelarbeiten im Format von 60 mal 40 Zentimetern. Finn Bierwagen: „Sind Holzkästen, wie für Vögel, nur etwas größer. Siebenschläfer ziehen da gerne ein.“

„Videos drehen, das haben wir hier ordentlich gelernt“, ergänzt Helene Rentrop. „Liz-Mitarbeiterin Anja Feige kennt sich da bestens aus und zeigt uns, wie man alles

plant, sich ein Drehbuch macht und dann Schritt für Schritt die Szenen dreht, hinterher am Rechner alles schneidet und vertont. Das ist ganz anders, als mal eben schnell mit dem Handy.“ Wer schauen möchte, findet alle Links zu Galerien und Videos auf den Liz-Seiten im Netz. „Upycling-Videos haben wir auch“, sagt Ann-Kristin Schwefer: „Wir zeigen, wie man alte Sachen schick umarbeiten kann: Taschen aus alten T-Shirts oder alten Liz-Werbemannern, Geschenkband aus alten Zeitungen, und noch viel mehr. Es braucht nur ein bisschen Fantasie.“

Und sonst? „Kümmern wir uns um alles, was im Haus und rund ums Haus anliegt, erzählen die Drei: „Wir räumen auf, sortieren, schneiden Büsche, pflegen den Teich und die ganzen Außenbereiche. Da gibt es auch ohne Besuch immer was zu tun. Klar. Mit Besuchern wär's natürlich schöner.“ Auch beim Naturpfad Mönneaeue, da gebe es immer was zu tun. Ann-Kristin Schwefer: „Die Infoschilder, die werden immer zugesprayt oder kaputtgemacht, die müssen sauber gemacht, repariert oder ganz ersetzt werden.“ Ja, diese Sprayerei, diese Lust am Kaputtmachen, das sei ein Ärgernis, sagt Kerstin Heim-Zülsdorf. „Am schlimmsten ist es immer nach dem 1. Mai.“

Wie lange das Liz das durchhält ohne Besucher? „Wir haben Glück“, sagt Kers-

„ Wir haben feste Projektförderungen, das hilft. Natürlich haben wir Einnahmenverluste, leben von Rücklagen – ewig geht das nicht, aber wir sind zuversichtlich. Wir können nur abwarten.“

Kerstin-Heim Zülsdorf

Leiterin des Liz zur Frage, wie lange die Einrichtung die Einschränkung aushalten kann.

tin-Heim Zülsdorf: „Wir haben feste Projektförderungen, das hilft. Natürlich haben wir Einnahmenverluste, leben von Rücklagen – ewig geht das nicht, aber wir sind zuversichtlich. Wir können nur abwarten.“

■ Kalender

Zwei Dinge will sie noch mit auf den Weg geben: Jürgen Gölzenleuchter, Designer und Fotograf aus Büecke, hat den inzwischen vierten Liz-Kalender herausgebracht mit wunderschönen Aufnahmen aus der Natur, wie die Menschen hier sie direkt vor der Haustüre haben. Heim-Zülsdorf: „Aus dem Erlös haben wir 320 Euro für unsere Arbeit bekommen: Dankeschön!“ Das Zweite ist eine Einladung: „Man kann sich jetzt schon wieder bewerben für August – fürs freiwillige ökologische Jahr oder für den Bundesfreiwilligendienst.“